

Karl Henckell (1864-1929)

## Weihnachtssaat

Gen Himmel groß durch Winterland  
Und weiße Sternennacht  
Ein Sämann schreitet bis zum Rand  
Der fernsten Wehr und Wacht.

5

Er schreitet mit gewaltigem Schritt  
Den Riesenacker ab  
Und mißt den blutigen Ernteschnitt  
An Helm und Kreuz und Grab.

10

Vor manchem Hügel schneeumhüllt  
Da stockt des Sämanns Fuß,  
Er neigt das Haupt von Schmerz erfüllt  
Und beut der Ehrfurcht Gruß.

15

Dann richtet sich sein Rücken fest,  
Nach Gottes Ruf und Rat  
Schwingt er den Arm, und fallen läßt  
Er segnend seine Saat.

20

Und wenn ein Saatkorn fällt, so sprießt  
In freier Heimat Grund,  
Die Kampf und Not zusammenschließt,  
Ein neuer Menschenbund.

25

Und wo zu Kindesweisen hell  
Erwacht der Lichter Schein,  
Tief springt im Herzen auf ein Quell,  
Der löscht der Mütter Pein.

30

Und wo sich heimlich um Verlust  
Die Seele sorgt und müht,  
Da geht ein Stern auf in der Brust,  
Der Stern der Zukunft glüht.

35

Das wirkt des großen Sämanns Hand  
In weißer Weihenacht,  
Er wirft die heilige Saat ins Land  
Der deutschen Liebesmacht.

*(164 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/henckell/weltmusi/weltmu58.html>*